

# Trau keinem über 30!

11.7.2022

Der flotte Ausspruch erlangte 1968 im Zuge der Proteste von Jugendlichen in Europa eine große Popularität [1]. Dem Ausspruch zu Grunde liegt die ernüchternde Erkenntnis, dass von Entscheidungsträgern gemachte Zusagen sich umso eher auf bloße Lippenbekenntnisse reduzieren je älter der Betreffende ist. Die nachfolgende tabellarische Auflistung gibt an um wie viele Jahre der jeweilige Amtsinhaber 1968 älter als 30 Jahre war. In der nachfolgenden Spalte sind die Daten für 2021 angeführt.

Funktion	Jahre über 30		Bemerkung
	1968	2021	
Oberster Führer der VR China	+45	+38	Mao Zedong/Xi Jinping
Präsident des Europäischen Rates	-	+16	-/C. Michel
Österreichischer Bundespräsident	+39	+47	F. Jonas/A. Van der Bellen
Parteisekretär der UdSSR	+32	+39	L.I. Breschnew/W. Putin
UN Generalsekretär	+29	+42	U Thant/A. Guterres
Präsident der USA	+30	+49	L.B. Johnson/J. Biden
Dalai Lama	+3	+56	
Katholischer Papst	+41	+55	Paul VI/Franziskus
Friedensnobelpreisträger	+51	+28/+31	R. Cassin/M. Ressa & D.A. Muratov
Verfasser	-15	+38	

Alleine der Umstand, dass die heutigen Entscheidungsträger tendenziell älter als ihre jeweiligen Vorgänger sind fördert kaum das Vertrauen in ihre Versprechen. Dazu bemerke ich, dass die Sprache sowohl in der privaten als auch in der öffentlichen Kommunikation zunehmend derber wird. Unlängst an die Öffentlichkeit gelangte private Äußerungen von Politikern sind in einer Ausdrucksweise formuliert die ich nicht einmal im Fall unkontrollierter Emotionen anwenden würde. Parallel zum Verfall des Ausdrucks scheint mir auch eine respektvolle Diskussionskultur weitgehend verloren gegangen zu sein. Das betrifft neben der persönlichen Auseinandersetzung zu einem Thema mittlerweile auch die virtuell im digitalen Datennetz geführten Diskurse. Sachargumente kommen selten zur Sprache und werden bevorzugt durch negativ besetzte Phrasenkonstrukte ersetzt. Als Beispiele mögen „Ökofaschisten“ versus „Umweltstalinisten“ dienen. Es scheint mir, dass eine persönliche Herabwürdigung des Diskussionsgegners das vornehmliche Ziel jedes Gesprächs geworden ist. Die Darstellung einer bestens begründeten eigenen Meinung dürfte demgegenüber von vernachlässigbarer Wichtigkeit sein. Die Fähigkeit des aufmerksamen Zuhörens scheint mir gänzlich verloren gegangen zu sein. Ob sich mit diesem verkümmerten Instrumentarium des intelligenten Gedankenaustauschs anstehende Probleme sinnvoll lösen lassen bezweifle ich sehr stark.

Um dem entgegenzuwirken könnte ich mir die Einführung eines Benimmkurses für angehende

Diskussionsteilnehmer vorstellen. In der Art ähnlich dem, den ich in meiner Jugend in der Tanzschule kennengelernt habe [2]. Der Inhalt ist nicht die Diskussion an sich sondern der manierliche Umgang der Diskutierenden untereinander selbst dann wenn sie unterschiedlicher Meinung sind.

## **Bibliografie:**

- [1] „Protests of 1968“, Wikipediaeintrag vom 23.6.2022  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Protests\\_of\\_1968](https://en.wikipedia.org/wiki/Protests_of_1968) .
- [2] „Tanzschule Elmayer“, Wikipediaeintrag vom 28.7.2021  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Tanzschule\\_Elmayer](https://de.wikipedia.org/wiki/Tanzschule_Elmayer)